

ST. WENDELER ZEITUNG

ST. WENDEL

Da wurde gespielt, was das Zeug hielt. Seite C2

OTZENHAUSEN
Gerichte aus dem Meyershof Seite C3

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

Eigener Strom für den täglichen Betrieb

Die ersten Bewohner ziehen an diesem Donnerstag ins Seniorenhaus Weiselberg in Oberkirchen ein.

VON FRANK FABER

OBERKIRCHEN Lang, lang ist es her. „Wir haben das Baurecht geschaffen für unseren Weiselbergpark“, verkündet Freisens damaliger Bürgermeister Wolfgang Alles (CDU) im Februar 2008. Damit hat der Gemeinderat die Voraussetzungen für einen Luxus-Campingplatz mit Ferienwohnung oder ein Hotel schaffen wollen, welches in der Gemeinde fehlt. Doch für dieses Vorhaben auf dem Gelände am Weiselbergbad kann kein Investor gefunden werden.

Den hat 2019 Bürgermeister Karl-Josef Scheer (SPD) an der Angel. Die p3 Effizienzhaus GmbH als Projektentwickler und Bauherr beginnt mit dem Bau der Seniorenresidenz „Haus Weiselberg“. Um den Einzelvertrieb kümmert sich die Firma Projekta aus Prüm in der Eifel. Im Mai 2021 ist der Spatenstich erfolgt und im Februar 2022 das Richtfest gefeiert worden.

Rund 8,5 Millionen sind in den Bau der Seniorenresidenz investiert worden. Betreiber ist der Saarländische Schwesternverband, der an diesem Donnerstag das Haus

Weiselberg in Betrieb nimmt. Die Pflegeeinrichtung für Senioren verfügt über 48 Plätze. Es entstehen bis zu 65 Arbeitsplätze, vor allem in den Bereichen Hauswirtschaft und Pflege. Ein Großteil der Mitarbeiter ist bereits eingestellt, Interessierte haben noch die Möglichkeit auf einige Arbeitsstellen in dem neuen Haus.

Simone Hoti hat die Einrichtungsleitung übernommen und freut sich gemeinsam mit Pflegedienstleiterin Celina Welsch auf die ersten Bewohner. Die Mitarbeiter der Sozialen Betreuung sind ebenfalls am Start und wollen den Senioren ein schönes, abwechslungsreiches Beschäftigungsangebot unterbreiten.

Das Gebäude ist auf Basis der neuesten energetischen Vorgaben geplant und gebaut worden. Sowohl Wärme als auch Warmwasser werden final über eine Pellet-Anlage erzeugt und mithilfe eines Gas-Brennwert-Gerätes im Spitzenlastbereich unterstützt. Zudem ist auf dem Dach eine Photovoltaik-Anlage mit 30 Kilowatt-Peak installiert worden. Die Pflegeeinrichtung nutzt so den erzeugten Strom komplett zum täglichen Betrieb. Die Überschüsse werden mittels Energiespeicher für

die Abend- oder Nachtstunden vor Ort gespeichert und können somit später genutzt werden. Neben den 48 Pflegeplätzen entstehen auch mehrere barrierefreie Mietwohnungen für Senioren. Die können voraussichtlich ab Sommer beim Schwesternverband angemietet werden. Des Weiteren wird auf der Fläche rund um die Pflegeeinrichtung ein Gesundheitszentrum mit Arztpraxis und Tagespflege entstehen. Info

Der Schwesternverband unterhält in fünf Bundesländern mehr als 80 Einrichtungen und soziale Angebote für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen. In Neunkirchen betreibt der Träger außerdem eine eigene Pflegeschule zur Ausbildung von Pflegefachkräften, Pflegeassistenten und Heilerziehungspflägern sowie zur Weiterbildung. Das Unternehmen legt besonderen Wert auf einen familienfreundlichen Arbeitsrahmen, sodass Beruf und Familie miteinander vereinbar sind. Für dieses Engagement zur Förderung von Familie, Pflege und Beruf wurde der Schwesternverband mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.



Ein Blick von oben aufs neue Seniorenzentrum Oberkirchen

FOTOS: MELANIE MAI



Die Wohnungen sind bereits einzugsbereit, an der Außenanlage muss noch gearbeitet werden.



So sieht die Einfahrt zum Seniorenzentrum aus.

Schüler-Wettbewerb: Gedanken zu Krieg & Frieden zu Papier bringen

THOLEY (evy) Es geht in den Endspurt: Noch bis zum 31. März haben Schüler die Gelegenheit, ihre Werke bei dem Wortsegel-Schreibwettbewerb der Gemeinde Tholey einzureichen. Bei der 18. Auflage hat sich die Jury für ein Thema mit aktuellem Bezug entschieden. Es lautet: „Krieg & Frieden“.

Als mögliche Inspiration hat die Wettbewerbs-Jury Zitate von unterschiedlichen Verfassern (siehe Infobox) ausgewählt. Diese können die Schüler in ihre eigenen Werke einbauen, müssen es aber nicht.

Wie eine Sprecherin der Gemeinde berichtet, können Schüler von der dritten bis zur 13. Klasse Gedichte, Songtexte oder Raps einreichen. Pro Klasse dürfen dies drei



Die Stahlplastik „Wortsegel“ bei Sotzweiler, geschaffen von Heinrich Popp, ist Namensgeber des Schreibwettbewerbs der Gemeinde Tholey. FOTO: GÜNTER ENDRES

Beiträge sein. Im Anschluss werden alle eingegangenen Texte sortiert nach Altersstufen (3./4. Klasse, 5./6./7. Klasse, 8./9./10. Klasse so-

wie 11./12./13. Klasse) der Wettbewerbs-Jury vorgelegt. Diese wählt pro Gruppe die drei besten Werke aus, die ausgezeichnet werden. Von der Gemeinde Tholey gibt es für den ersten Platz jeweils 200 Euro, für den zweiten jeweils 100 Euro und für den dritten Platz jeweils 50 Euro. Preise für die Klassen stellt das Saar-Bildungsministerium zur Verfügung, das den Wettbewerb unterstützt. Ministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) übernimmt einmal mehr die Schirmherrschaft.

Mitmachen: Die Gedichte gehen an die Gemeinde Tholey, Stichwort „Wortsegel-Schreibwettbewerb“. Im Kloster 1, 66636 Tholey, Tel. (0 68 53) 5 08 13. Formales: Gedichte in zweifacher Ausfertigung und maschinengeschrieben vorlegen. Im Kopfteil des Blattes stehen Name und Adresse des Schülers, Klassenstufe, Adresse der Schule, Name des betreuenden Lehrers.

www.tholey.de/wortsegel-schreibwettbewerb

Zwei Züge bei St. Wendel evakuiert – Bahnstrecke wieder freigegeben

OBERLINXWEILER (ian) Zwei Züge mussten am Dienstagnachmittag bei Oberlinxweiler evakuiert werden. Ein entwurzelter Baum war gegen 15.12 Uhr in die Oberleitung über den Gleisen zwischen Oberlinxweiler und Niederlinxweiler gefallen und hatte die Stromzufuhr unterbrochen, sodass die Regionalbahn 73 auf der Strecke zwischen Türkismühle und Saarbrücken ihre Fahrt abbrechen musste.

Das bestätigt auf SZ-Anfrage eine Sprecherin der Bundespolizei in Saarbrücken. Demnach gab es keine Verletzten, allerdings mussten die 42 Passagiere des Zuges evakuiert werden. Ein zweiter Zug in entgegengesetzter Fahrtrichtung musste kurz darauf ebenfalls an der Unfall-

stelle stehen bleiben. Hier evakuierte die Feuerwehr laut Informationen des St. Wendeler Wehrführers Dirk Schmidt 41 Reisende. Die Evakuierung dauerte eineinhalb Stunden.

Wegen der Evakuierung war auch die B 41, die bei Oberlinxweiler an den Schienen entlang führt, kurzzeitig gesperrt, damit die Bahnreisenden in Busse umsteigen konnten, die sie zum Bahnhof in St. Wendel brachten. Dabei musste ein gehbehinderter Mann mit einer Draisine evakuiert werden. Nach Informationen der Bundespolizei blieb eine dritte Regionalbahn am Bahnhof Walhausen stehen, wo die Passagiere ohne Hilfe den Zug verließen.

Seit 15.15 Uhr war die Bahnstrecke

zunächst für die Evakuierung gesperrt. Als die Feuerwehr ihre Arbeit beendet hatte, kümmerten sich Mitarbeiter der Deutschen Bahn und des Verkehrsunternehmens Vlexx darum, die Gleise wieder befahrbar zu machen.

Auf SZ-Anfrage teilt eine Sprecherin der Deutschen Bahn mit, dass die Strecke seit 19.32 Uhr wieder freigegeben ist. Der Baum sei beseitigt und die Oberleitung nicht beschädigt, sodass keine Reparaturarbeiten nötig seien, damit der Bahnverkehr auf der Strecke weitergehen kann.

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Daniel Bonenberger

Mit der Wildkatze gut informiert

KREISST. WENDEL (red) Das Info-Heft des Nationalparks heißt „Wildkatze“. Jährlich erscheint eine neue Ausgabe. Aktuell wird das Heft für 2023 verteilt. Es liegt in den kommenden Wochen kostenfrei an den Nationalpark-Toren, den Tourist-Informationen, bei den Nationalpark-Partnern sowie bei einigen Einzelhändlern und Unterstützern rund um den Nationalpark. Auf dem Cover sieht man sie ganz nahe, die Wildkatze. Im Nationalpark wird man die scheue Art in freier Wildbahn selten so betrachten können, obwohl das Schutzgebiet in einem Wildkatzen-Hotspot innerhalb Europas liegt, teilt

ein Sprecher des Nationalparkamtes mit. Aber auf dem Jahres-Magazin des Nationalparks prangt mal wieder passend zum Namen des Hefts eines der schönen Wildkatzen-Bilder von Naturfotograf Konrad Funk. In der aktuellen Ausgabe finden sich Informationen zum Gebiet, den Toren, zu den Erlebnis- und Bildungsangeboten und zur Anreise. Ein Einblick in die Forschung gibt der Beitrag „Das Klima im Wandel“ von Nationalpark-Leiter Harald Egidi. Er greift die aktuellen Entwicklungen in deutschen Wäldern auf und erläutert, wie der Nationalpark mit Borkenkäfer, Waldbrand, Sturm und

anderen Katastrophen umgeht. Die Partner des Nationalparks sind auf einer Karte und in der Kategorie Essen, Trinken, Schlafen einzeln abgebildet. Hier und auf der Anreisekarte möchte der Nationalpark auf die neuen Möglichkeiten hinweisen, das Schutzgebiet und die Angebote in der Region mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Das Magazin kann man am Nationalpark-Tor Erbeskopf erhalten. Ab nächster Woche werden die Hefte an weitere Auslagestellen verteilt. Wenn eine Online-Ausgabe genügt, kann sich die Wildkatze über www.nlp.de/wildkatze herunterladen.

INFO

Zitat-Auswahl der Jury

- „Abends werfen Menschen in Kampfstiefeln Ballast ab / und krebzen zurück in ihre Schalen, / ihre Schlafsäcke. / Scrollen noch eine Weile / durch parallele Leben in Smartphones“ (Iryna Tsilyk, „Flip-Flops und Kampfstiefel“)
- „Bloß keinen Zank / und keinen Streit! / Das heißt auf Englisch / Ganz einfach / PEACE / (Josef Reiding, „Frieden“)
- „Die Flüsse bluten. Die Erde bricht wehschreiend auf. / Die Häuser wanken in den Fundamenten.“ (Herbert Kühn, „Ende“)
- „Einer muss den Frieden begin-

- nen wie den Krieg.“ (Stefan Zweig)
- „Die Krisen sprießen, Knospen knallen“ (Günter Grass, Gesamtdeutscher März)
- „Krieg dem Kriege! / Und Frieden auf Erden“ (Kurt Tucholsky, „Krieg dem Kriege“)
- „Der Krieg wird nicht mehr erklärt, sondern fortgesetzt. / Das Unerhörte ist alltäglich geworden...“ (Ingeborg Bachmann, aus „Alle Tage“)
- „Wacht auf, – denn eure Träume sind schlecht! / Bleibt wach, – weil das Entsetzliche näher kommt“ (Günter Eich, „Wacht auf!“)
- „Du, lass dich nicht verhärten / in dieser harten Zeit...“ (Wolf Biermann, „Ermutigung“)